

## Gebetsvorschlag

Komm, Herr Jesu, komm,  
führ die Welt zum Ende,  
dass der Tränenstrom sich in Freude wende.  
Brenn das Haus der Zeit hin in deinen Feuern,  
wolle es erneuern in der Ewigkeit.

Alle Kreatur liegt mit uns in Wehen,  
dein Erbarmen nur lässt sie heil erstehen.  
Was da wehrlos ist und im Bann des Bösen,  
komm es zu erlösen, komm, Herr Jesu Christ.

Nüchtern und bereit lass uns, Herr, hier leben,  
und in Lauterkeit von dir Zeugnis geben.  
Wie es dir gefällt, lass uns sein und handeln,  
dass wir selbst uns wandeln und erneun die Welt.

Komm, du Menschensohn, lass dein Reich erscheinen,  
denn vor deinem Thron wird sich alles einen.  
Friedvoll, neu und fromm steigt herauf die Erde:  
Amen, dass es werde,  
komm, Herr Jesu, komm.

(Maria Luise Thurmair)

Für Nachfragen und Rückmeldungen stehe ich gerne zur Verfügung.

Pfarrer Ludwig Krag  
Kirchplatz 2  
55481 Kirchberg  
Tel. 06763/1513  
e-mail: [Ludwig.Krag@web.de](mailto:Ludwig.Krag@web.de)

# DENKZETTEL

zum  
33. Sonntag im Jahreskreis B



In der Schöpfung spiegelt sich die Herrlichkeit des Schöpfers  
Seerosenteich, Südtirol, Foto: Pfr. Ludwig Krag

## Schrifttexte des Sonntags

### **Dan 12, 1-3**

Der Name des Propheten Daniel bedeutet: Gott schafft Recht

### **Hebr 10, 11-14.18**

Jesus Christus nachfolgen, bis an das Ziel,  
zu dem er uns vorausgegangen ist

### **Mk 13, 24-32**

Das Ziel der Welt ist nicht Untergang,  
sondern Rettung und Erlösung

## Gedanken

Täglich werden wir überflutet von Ereignissen und Berichten, die Angst und Schrecken auslösen. Bilder von Naturkatastrophen, von Gewalt und Krieg, Hunger und Elend. Apokalyptische Bilder und Zeichen.

Von solchen Zeichen sprechen auch die Texte aus dem Buch Daniel und im Evangelium. Erinnernde, mahnende Texte am vorletzten Sonntag im Kirchenjahr. Sie beruhen auf Ereignissen wie der Verfolgung des jüdischen Volkes 164 vor Chr. und der Zerstörung des Tempels in Jerusalem 70 n. Chr. Als Zeichen des bevorstehenden Untergangs sah man sie. Ereignisse, die Angst und Fragen auslösten. Beide Texte wollen keine Angst machen. Sie wollen erinnern und hinweisen auf die Bestimmung, die uns und der Welt letztlich zugesagt ist. Nicht Untergang und Vernichtung, sondern Rettung und Erlösung.

Die Zeichen unserer Zeit machen den Untergang vorstellbar und greifbar möglich, als selbstverschuldete Katastrophe, als kollektiver Holocaust, als globale Endlösung. Wir sind tatsächlich dazu fähig und in der Lage. Sollen wir also jetzt jeden Tag unseres Lebens in Angst leben und verbringen? Sollen wir uns mit der Welt abfinden wie sie ist, aufgeben und resignieren?

Die Texte, Gottes Wort an uns gerichtet, wollen Mut machen, die Zustände nicht zu lassen wie sie sind, sondern sich mutig und mit Gottes Kraft eindeutig einzusetzen für diese Welt.

Damit sie gerettet wird und endgültig verwandelt wird in die neue Welt Gottes. Das ist unser Auftrag als Christinnen und Christen.

In Jesus Christus haben wir einen Wegbegleiter an der Seite.

Immer noch und immer wieder. Niemand sonst hat das zu bieten als Jesus von Nazareth. Sein Wort bleibt bestehen und verbindlich bis ans Ende der Zeit, wenn er die Menschen aus allen vier Windrichtungen sammelt und zusammenführt im Reich des Vaters.

Damit wir dabei sind, sollen wir uns und unser Leben an Christus und an seinem Evangelium orientieren. Dann sind wir am ehesten auf der sicheren Seite und können dem Ende unserer Zeit getrost entgegen gehen.

Vielleicht werden wir uns dann wundern, dass keine Bücher über uns geführt wurden, dass es keine Gedankenprotokolle, keine Sündenregister, Mikrofilme oder Computerdateien gibt.

Wir werden erkennen, dass Gott nicht der Eckenspäher, nicht der große Aufpasser und Schnüffler ist, für den manche ihn halten oder verkünden. (nach einem Gedicht von Kurt Marti)

Das einzige Buch, das dann als Maßstab gilt, ist das Evangelium, sind die Worte Jesu, die Himmel und Erde überdauern und nicht vergehen. Jeder und jede ist frei, diese Worte Jesu anzunehmen, sein Leben danach zu leben und dann am Ende endgültig zu den Auserwählten zu gehören, wenn der Herr kommt in seiner Herrlichkeit.

## Anleitung zum persönlichen Beten

Ich bereite mich für das Gebet, das Gespräch, die Begegnung mit Jesus. Ich stelle mir vor, ich stehe unter denen, zu denen Jesus im Evangelium spricht. Er spricht mich an. Ich bitte Jesus, dass ich höre und erkenne, was er mir sagen will.

## Nachdenkliches

### **Die Zeit der Welt, die Zeit meines Lebens ist begrenzt.**

Wie gehe um mit dieser Realität?  
Könnte ich jeden Tag so gestalten,  
als ob es mein letzter wäre?

### **Gott will nicht den Untergang der Schöpfung. Ihr endgültiges Ziel ist Rettung, Erlösung und Vollendung.**

Ich selbst bin ein Teil der Schöpfung Gottes.  
Meine Gebrochenheiten, mein „Unfertigkeit“,  
mein Gebundensein kann ich Gott hinhalten,  
damit er rettet, erlöst und vollendet.  
Schon in diesem Leben.

### **Jesus sagt:**

### **Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.**

Jesus schweigt nicht.  
Er spricht zu jedem Menschen, der bereit ist zu hören  
und sich öffnet für Jesu Worte.  
Es sind Lebensworte voll Kraft und Wahrheit.

Gibt es ein Wort Jesu in der Hl. Schrift, das Sie besonders anspricht, das nachdenklich macht oder Sie stärkt und ermutigt?  
Ein Wort, das Sie begleitet an jedem Tag der neuen Woche.  
Ein solches Wort gibt es für Sie, schauen Sie.